



KirchenVolksBewegung

Internationale Petition **Vaticanum II** → S. 2/3
 Aus der aktuellen Arbeit der KirchenVolksBewegung → S. 4

50 Jahre Konzil: Heute die „Zeichen der Zeit“ erkennen!

Drei Monate nach seiner Wahl am 28. Oktober 1958 überraschte **Papst Johannes XXIII.** (Foto in der „Basilica San Paolo fuori le mura“ in Rom Bischöfe und Kardinäle mit der Ankündigung des großen Pastoralkonzils des 20. Jahrhunderts. Am 25. Januar 1959, dem Gedenktag der Bekehrung des Apostels Paulus, stellte der als „Übergangspapst“ gedachte Angelo Giuseppe Roncalli die Weichen für die römisch-katholische Kirche neu. Er tat dies, weil er überzeugt war, dass die Kirche einer grundlegenden Reform bedurfte, um in der Welt die gute Nachricht des Evangeliums überzeugend und glaubwürdig verkündigen zu können.

Das **Zweite Vatikanische Konzil (1962-1965)** hat nicht nur für die Struktur der Kirche Neues gebracht, indem das Volk Gottes aufgewertet wurde und die „Hirten“ ihren Dienst zum Wohl der Gemeinschaft der Glaubenden zu tun haben. Das Konzil bekannte sich auch zu Religionsfreiheit, Ökumene und vor allem zum Dialog als Wesen und Prinzip unserer Glaubensgemeinschaft. Das Schlüsselwort Johannes' XXIII. dazu hieß „**Aggiornamento**“. Das Wort bedeutet keineswegs Anpassung, wie es gelegentlich fälschlicherweise übersetzt wird, sondern das Bemühen, die Kirche so auf die „Höhe des Tages“ zu bringen, dass die Botschaft des Evangeliums die Menschen unserer Zeit erreicht und von ihnen verstanden wird.



50 Jahre nach der Ankündigung durch Papst Johannes XXIII. appelliert die KirchenVolksBewegung *Wir sind Kirche*, nicht den Kurs dieses Konzils zu verlassen, und ruft dazu auf, das Konzil weiter zu entfalten. Allen rückwärts gerichteten Tendenzen zum Trotz, die dem Geist des Konzils zuwider laufen, gilt es heute erst recht, den Ausdruck unseres Glaubens in unsere Zeit hinein zu entwickeln. Denn, so der Theologe **Hans Küng** in seiner Biographie: „Nicht das Konzil sondern der Verrat am Konzil hat die Kirche in die Krise geführt.“

Die römischen Verlautbarungen der vergangenen Jahre zeigen leider immer deutlicher den Rückzug auf überholte Lehrformeln und stellen nicht selten den Versuch dar, die Beschlüsse des Zweiten Vatikanischen Konzils im Sinne der vorkonziliaren Theologie und pastoralen Praxis zu interpretieren oder gar schrittweise rückgängig zu machen. Die rückwärtsgewandte Ausrichtung des jetzigen Pontifikats wird besonders deutlich an der Ausweitung des vorkonziliaren Tridentinischen Ritus (2007), der Umformulierung der Karfreitagsfürbitte (2008) und jetzt der bedingungslosen Aufhebung der Exkommunikation der vier illegal geweihten Bischöfe der „Priesterbruderschaft Sankt Pius X.“.

Bitte spenden Sie doppelt !

Für die Petition „Vaticanum2“ verwaltet der *Wir sind Kirche* e.V. das extra eingerichtete **Sonderkonto „Petition“ 18 222 001**, Darlehnskasse Münster (BLZ 400 602 65).

Aber auch alle anderen Aktivitäten der KirchenVolksBewegung z.B. zum Kirchentag in Bremen müssen finanziert werden. Dazu bitten wir um Spenden auf das **Wir sind Kirche-Konto 18 222 000** bei der Darlehnskasse Münster (BLZ 400 602 65)

Herzlichen Dank! Herzlichen Dank!

Ist für **Papst Benedikt XVI.** „die postkonziliare Phase, die Jahrzehnte der schwankenden

Auslegungen jener großen Bischofsversammlung, abgeschlossen“ (FAZ vom 4. März 2009)? Oder ist zu „hoffen, dass die vergangenen Wochen ein neues Interesse an der Dynamik und den Orientierungen des Zweiten Vatikanischen Konzils geweckt haben“, wie die deutschen Bischöfe in ihrer „Erklärung zum gegenwärtigen Weg der katholischen Kirche“ am 5. März 2009 schrieben?

Einen guten Überblick über das Reformkonzil und die Entwicklung der römisch-katholischen Kirche bis heute gab der Münchner **Jesuit Wolfgang Seibel**, Zeitzeuge des Konzils und langjähriger Herausgeber der Jesuitenzeitschrift „*Stimmen der Zeit*“, auf der Bundesversammlung der deutschen KirchenVolksBewegung Ende 2008 in Würzburg. Sein Fazit: Es wäre die schlimmste Reaktion auf den gegenwärtigen Kurs der Kirchengspitze, in Resignation zu verfallen. Das würde nur den Gegnern der konziliaren Erneuerung in die Hände arbeiten. Es gilt vielmehr, alles zu tun, damit die Initiativen des Konzils nicht versanden, sondern das Leben in der Kirche prägen. In der ganzen Geschichte der Kirche seien alle neuen Ideen, alle zukunftsweisenden Initiativen, alle Reformansätze immer von unten gekommen. Nichts hindere daran, dort, wo die Kirche wirklich lebt, nämlich an der Basis, in den Gemeinden, sich nach den Vorgaben des Zweiten Vatikanums zu richten und das Leben nach seinen zukunftsweisenden Impulsen zu gestalten. Hoffnung und Tatkraft sind angesagt, so Seibel.

Zur Entstehungsgeschichte: Die internationale Petition »Für die uneingeschränkte Anerkennung der Beschlüsse des II. Vatikanischen Konzils« entstand Ende Januar 2009 aus einer Initiative deutschsprachiger katholischer Theologinnen und Theologen. Die Petition ist eine direkte Reaktion auf die am 21. Januar erfolgte und am 24. Januar 2009 (genau einen Tag vor dem 50. Jahrestag der Ankündigung des Zweiten Vatikanischen Konzils!) bekannt gegebene äußerst problematische bedingungslose Aufhebung der Exkommunikation von Bischöfen der traditionalistischen Bruderschaft Pius X. Die weltweite Irritation darüber hätte vermieden werden können, wenn die Forderung des Vatikans an die Pius-Bruderschaft, das Konzil nach „Geist und Buchstaben“ anzuerkennen, nicht erst am 4. Februar nachgeschoben worden wäre. Diese „Kommunikationspanne“ ist sogar von mehreren Kurienkardinälen wie auch vom Vatikanischen Pressesamt eingeräumt worden.

„Ich bin in meiner Theologie immer für eine offensive Treue zum II. Vatikanischen Konzil eingetreten. Die Anliegen und Sorgen der Petition »Für eine uneingeschränkte Anerkennung der Beschlüsse des II. Vatikanischen Konzils« teile ich grundsätzlich. Ausdrücklich verweise ich in diesem Zusammenhang auch auf die von mir mitgetragene Stellungnahme der katholisch-theologischen Fakultät der Universität Münster. Den Herausforderungen, die sich für die katholische Theologie durch die Auseinandersetzung mit Auschwitz und den Folgen ergeben, habe ich mich in Forschung und Lehre immer wieder gestellt.“

Johann Baptist Metz (Prof. em. für Fundamentaltheologie, Universität Münster)

Unter den Erstunterzeichnenden der Petition „Vaticanum2“ vom 28. Januar 2009 sind namhafte europäische und außereuropäische TheologInnen, PolitikerInnen und PublizistInnen, ÄrztInnen und NaturwissenschaftlerInnen, PfarrgemeinderätInnen und „VerbandskatholikInnen“ und viele „einfache“ treue Gläubige, denen die Rezeption der Konzilsbeschlüsse in Wissenschaft und Praxis ein dringendes Anliegen ist. Mit dieser Petition (d.h. Bittschrift) wird der „sensus fidelium“, der Wille und Glaubenssinn des Kirchenvolkes, öffentlich wahrnehmbar gemacht. Sie entstand aus großer Sorge um das Wohl und die Zukunftsfähigkeit der katholischen Kirche. Die Petition wurde nicht von *Wir sind Kirche* initiiert, aber für so wichtig gehalten, dass die deutsche und die österreichische KirchenVolksBewegung zusammen mit der Schweizer *Tagsatzung im Bistum Basel* die Organisation und Verbreitung übernommen haben. Die Petition sowie der Zwischenstand von bisher 36.300 Unterzeichnungen (Stand: 1. März 2009) wurden am Nachmittag des 3. März 2009 dem Sekretär der Bischofskonferenz, P. Dr. Hans Langendörfer SJ anlässlich der Frühjahrs-Vollversammlung der *Deutschen Bischofskonferenz* in Hamburg übergeben.



Pater Hans Langendörfer (r.), Sekretär der Deutschen Bischofskonferenz, nimmt am 3. März 2009 in Hamburg die von derzeit 36.300 Menschen unterschriebene „Petition Vaticanum II“ Petition entgegen. (v.l.n.r.): **Dr. Lioba Zodrow**, Liturgiewissenschaftlerin; **Prof. em. Dr. Stefan Knobloch OFMCap**, emeritierte Pastoraltheologe sowie **Christian Weisner** und **Sigrid Grabmeier**, *Wir sind Kirche*

Die Deutsche Bischofskonferenz hat in ihrer „Erklärung zum gegenwärtigen Weg der katholischen Kirche“ ausdrücklich die Anerkennung aller Dokumente des Zweiten Vatikanischen Konzils als eines unaufgebbaren Teils der katholischen Tradition zum Kriterium für eine vollständige Wiederaufnahme der Pius-Bruderschaft benannt. Die explizite Erwähnung der Aussagen des Konzils „über die Kollegialität der Bischöfe in ihrem Verhältnis zur päpstlichen Autorität“ ist ein klares Signal der deutschen Bischöfe gegenüber Rom, auch in diesem Punkt an der Umsetzung der mit dem Konzil begonnenen Reformen weiterzuarbeiten. Mit ihrer Empfehlung an die Verantwortlichen in der Kurie, „rasch Verbesserungen im Bereich der internen Abstimmung und der Kommunikation mit den Bischofskonferenzen“ herbeizuführen, haben die

Bischöfe wesentliche Schwachstellen benannt, die mit zu diesem weltweit irritierenden Konflikt geführt haben.

Selbst ohne den Fall Williamson bleibt die Entscheidung des Papstes ein gravierender Fehler, wie der anerkannte Tübinger Dogmatiker Peter Hünermann nachweist. Die einsame Entscheidung war ein schwerer Verstoß gegen den Grundsatz der bischöflichen Kollegialität, eines der wichtigsten Prinzipien für die Einheit in der Kirche. Sie ist eines von vielen beunruhigenden Anzeichen für eine schleichende Abkehr der Kirchenleitung in Rom vom Zweiten Vatikanischen Konzil. Wenn Papst Benedikt nicht nur von Kollegialität reden würde, sondern sie – so wie es das Konzil will – praktiziert hätte, dann hätte dieser kirchen-diplomatische GAU vielleicht vermieden werden können.

„Die Deutsche Bischofskonferenz tagt in einem kirchengeschichtlich dramatischen Moment: Glaubwürdigkeit und Einheit der katholischen Kirche sind infrage gestellt. Deshalb sollte die Bischofskonferenz ein eindeutiges und unmissverständliches Bekenntnis zu den Beschlüssen des II. Vatikanischen Konzils formulieren – um der Zukunftsfähigkeit unserer Kirche willen. Ohne den Geist des Konzils – den Geist der Ökumene, das Bekenntnis zur Religionsfreiheit, den Geist des innerkirchlichen Dialoges und des Dialoges mit der Welt – wird unsere Kirche keine Zukunft haben! Ihrer Initiative wünsche ich Glück und Erfolg!“

Wolfgang Thierse (Bundestagsvizepräsident) zur Übergabe der Petition

Paradoxe Intervention des Heiligen Geistes: Die Hoffnung der deutschen Bischöfe, „dass die vergangenen Wochen ein neues Interesse an der Dynamik und den Orientierungen des Zweiten Vatikanischen Konzils geweckt haben“, entspricht voll und ganz der Intention der Petition. Deshalb vermitteln wir, um das Wissen um das Zweite Vatikanische Konzil gerade jetzt zu vertiefen, gerne Referent(inn)en für Diskussionsveranstaltungen z.B. in Pfarreien und Bildungswerken. Angebote, Nachfragen und Termine bitte an die E-Mail-Adresse bildung@petition-vaticanum2.org.

Es geht bei der Petition nicht allein um die Person Williamson oder die Holocaust-Leugnung, sondern um den Kurs der ganzen Kirche – und dieser Kurs kann nur auf der vom Konzil vorgezeigten Linie liegen. Dies zeigen die vielen eindeutigen Stellungnahmen von Bischofskonferenzen, Theologischen Fakultäten und auch die große internationale Zustimmung zu der von *Wir sind Kirche* mit getragenen „Petition Vaticanum2“.

Die *Internationale Bewegung Wir sind Kirche* (IMWAC) und das *Europäische Netzwerk Kirche im Aufbruch* (EN/RE) haben die in 14 Sprachen vorliegende Petition auf internationaler Ebene übernommen. Die Petition ist u. a. mit der schweizerischen Kirchendemonstration »Auftreten statt austreten« vernetzt, zu der sich am 8. März 2009 gut 1.500 Menschen in Luzern versammelten (www.kirchendemo.ch).

Bis Gründonnerstag, 9. April 2009 läuft die Zeichnungsphase der Petition. Anschließend werden die Ergebnisse zum vierten Jahrestag der Wahl von Papst Benedikt (19. April 2009) dem Vatikan bzw. den Nuntiatoren und Bischofskonferenzen präsentiert.

Helfen Sie mit, dass noch möglichst viele die Petition bis zum 9. April unterzeichnen:

- ▶ **Kopieren Sie bitte die beiliegende Unterschriftenliste** für handschriftliche Eintragungen in Ihrer Gemeinde sowie in Ihrem Bekannten- und Freundeskreis oder fordern Sie weitere Listen an!
- ▶ **Bitte weisen Sie z.B. per Email** noch einmal möglichst viele Personen auf die Petition hin – und bitten Sie nach dem „Schneeballprinzip“ ebenso zu verfahren!
- ▶ **Weisen Sie bitte auch Ihre Freunde und Bekannte im Ausland** auf die Petition hin, die in 14 Sprachen vorliegt, und bitten diese, die Petition ebenfalls weiterzuempfehlen!

Aktuelle Lesetipps:

- **Sabine Demel:** Zur Verantwortung berufen: Nagelproben des Laienapostolats, (Quaestiones disputatae, Band230), Herder Februar 2009, ISBN-13: 978-3451022302, 400 Seiten, 38,00 €
- **Peter Hünermann:** Excommunicatio – Communicatio Versuch einer Schichtenanalyse der aktuellen Krise HerderKorrespondenz 3/2009 Seite 119-125, anfordern unter www.hk-on.de/
- **Nikolaus Klein:** Rom und die Piusbruderschaft Pius X.: Zur Aufhebung der Exkommunikation der vier widerrechtlich geweihten Bischöfe. Orientierung 73 (2009) 45-48
- **Stefan Knobloch:** Orientiert sich die katholische Kirche noch am Konzil? Kirche in der Spannung zwischen Vergangenheit und Zukunft. Vortragsmanuskript der Veranstaltung von *Wir sind Kirche* und der *Leserinitiative Publik e.V.* am 2. März 2009 in Hamburg, anfordern unter info@wir-sind-kirche.de oder bei der bundesweiten Kontaktadresse von *Wir sind Kirche*
- **Wolfgang Seibel:** Der Anfang vom Anfang – oder das Ende vom neuen Lied? Das Zweite Vatikanische Konzil und die weitere Entwicklung. Vortrag auf der 24. öffentlichen Bundesversammlung der KirchenVolksBewegung *Wir sind Kirche* am 8. November 2008 in Würzburg. Autorisierte Kurzfassungen gibt es auf Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Niederländisch und Spanisch. Vortrag als Broschüre bestellen oder zum Downloaden als PDF unter www.wir-sind-kirche.de/index.php?id=218
- **„Wir sind nicht Papst“** 16-seitiges Publik-Forum-Dossier mit der Petition auf der Rückseite kann direkt bestellt werden bestellbar bei www.publik-forum.de
- **www.theologie-und-kirche.de:** „Münsteraner Forum für Theologie und Kirche“ mit umfangreichem Dossier zur Piusbruderschaft

20 Jahre „Kölner Erklärung“: Heute leider so aktuell wie vor 20 Jahren

Die „Kölner Erklärung: Wider die Entmündigung – für eine offene Katholizität“ vom Dreikönigstag 1989 wandte sich gegen die päpstliche Disziplinierung der Bischöfe und der Theologie in der Zeit nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil und ist angesichts der römischen Erlasse und des restaurativen Kurses der letzten Jahrzehnte aktueller denn je. In vielen Punkten sind die damals formulierten Befürchtungen und Warnungen eingetreten oder sogar überboten worden, erklärte *Wir sind Kirche* zum 20. Jahrestag der Erklärung.

Die „Kölner Erklärung“ wurde bis Mai 1989 von über 220 katholischen Theologieprofessorinnen und -professoren aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und den Niederlanden unterzeichnet. Dem Geist der Kölner Erklärung hatten sich später über 700 Theologinnen und Theologen in der ganzen Welt angeschlossen.

40 Jahre Freckenhorster Kreis (FK) – 40 Jahre Priester- und Solidaritätsgruppen (AGP)

Gerade die letzten Wochen haben gezeigt, wie wichtig die Solidaritätsgruppen auch 40 Jahre nach dem 2. Vaticanum noch sind. Alle haben mitgeholfen, die Anstöße des Konzils gegen den stetigen Druck von Rom wachzuhalten und sie – zumindest punktuell – weiterzuführen. ● Der **Freckenhorster Kreis** feiert am **16. April 2009 in Freckenhorst** einen Tag der Begegnung: E-Mail: wilmes-fk@t-online.de, Tel: 02536-1408, E-Mail: wilmes-fk@t-online.de. ● Die **AGP-Jubiläumstagung** „40 Jahre AGP – 40 Jahre für die Reform der Kirche“ findet vom **1. bis 3. Juni 2009 in Heppenheim** statt: Manfred Krystofiak, Tel: 02381-880499, E-Mail: m.krystofiak@arcor.de



Aus der aktuellen Arbeit der KirchenVolksBewegung

Zum 70. Geburtstag der Befreiungstheologen Dr. Leonardo Boff und Jon Sobrino SJ

Wir sind Kirche gratulierte den weltweit bekannten Befreiungstheologen Prof. Dr. Leonardo Boff (* 14.12.1938) und Prof. Dr. Jon Sobrino SJ (* 27.12.1938) zur Vollendung des 70. Lebensjahres. Drei Jahrzehnte Verfolgung durch Rom haben die Befreiungstheologie nicht zum Verstummen bringen können, wie die eindrucksvolle weltweite theologische Solidarität vieler Theologieprofessoren (darunter J. B. Metz und D. Mieth) und Universitäten sowie zahlreicher Ordensgemeinschaften mit Jon Sobrino im Frühjahr 2007 gezeigt hat.

Gebetswoche 2009: „Nicht nur für die Ökumene beten, sondern konkrete Schritte tun!“

Zum Beginn der „Gebetswoche für die Einheit der Christen“ vom 18. bis 25. Januar 2009 appellierte *Wir sind Kirche* an die Kirchenleitungen aller in der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) zusammengeschlossenen Kirchen, ein klares Bekenntnis zu weiteren konkreten Schritten in der Ökumene abzulegen, so wie sie in der „Charta Oecumenica“ enthalten sind. „Es reicht nicht aus, nur für die Ökumene zu beten. Das Kirchenvolk erwartet konkrete gangbare und absehbare Schritte der Ökumene, gerade auch auf dem Weg zum Zweiten Ökumenischen Kirchentag 2010 in München!“

25. Bundesversammlung der KirchenVolksBewegung vom 27. bis 29. März 2009 in Magdeburg

„Spiritualität – (k)ein überflüssiger Luxus für kirchenpolitisch Aktive“ ist das von der Kölner Theologin Dr. Annette Esser begleitete Hauptthema der 25. Bundesversammlung in der Stadt der Mystikerin Mechthild von Magdeburg. Außerdem: Gespräch mit VertreterInnen des Ordinariats über die Seelsorgesituation im Bistum Magdeburg und in den neuen Bundesländern; Stand der Vorbereitungen zum Ev. Kirchentag 2009 in Bremen und zum ÖKT 2010 in München; Gottesdienst zum Weltgebetstag für Frauenordination und vieles andere mehr.

→ Nähere Infos: Annegret Laakmann, Tel. 02364-5588, E-Mail. laakmann@wir-sind-kirche.de

Aufruf zur KirchenVolksPredigt am 3. Mai 2009

Zum 3. Mai 2009, dem Weltgebetstag um geistliche Berufungen der katholischen Kirche am 3. Sonntag nach Ostern, ruft die KirchenVolksBewegung wieder zur KirchenVolksPredigt auf. Vor allem an diesem Tag sollten haupt- und ehrenamtliche Frauen und Männer aus der Gemeinde in allen Gottesdiensten die Möglichkeit erhalten, ihr Charisma des „Priestertums aller Getauften“ in die gottesdienstliche Feier einzubringen.

→ 4-seitige Handreichung unter www.wir-sind-kirche.de abrufen oder bei der bundesweiten Kontaktadresse anfordern.

Vorbereitungen für den Ev. Kirchentag 20.-24. Mai 2009 in Bremen und den 2. ÖKT 2010 in München

Für den Evangelischen Kirchentag „Mensch, wo bist du?“ 20.-24. Mai 2009 in Bremen (www.kirchentag.de) hat *Wir sind Kirche* einen Infostand für die „Gespräche am Jakobsbrunnen“ angemeldet. **Wer in Bremen noch mithelfen möchte, melde sich bitte bald.** Gleichzeitig laufen auf verschiedenen Ebenen intensive Vorbereitungen und Gespräche für den 2. Ökumenischen Kirchentag 12.-16. Mai 2010 in München (www.oekt.de).

Ökumenische Pilger-Rad-Tour 2009 und 2010 in drei Etappen von Berlin nach München

Die erste Etappe der Pilger-Rad-Tour von Berlin zum 2. Ökumenischen Kirchentag 2010 in München ist schon ausgebucht. Sie beginnt Pfingstmontag, 1. Juni 2009 an der Berliner Gethsemane-Kirche und führt nach Naumburg/Saale. Schon jetzt laden wir herzlich ein zur zweiten Etappe 6.-12. September 2009 bis Nürnberg.

→ Nähere Infos: Annegret Laakmann, Tel. 02364-5588, E-Mail. laakmann@wir-sind-kirche.de

Spirituelle Begegnungstage für „Menschen mitten im Leben“ – mit und ohne Kinder

„Schatzsuche des Herzens: Wo ist dein Schatz - Wo ist dein Herz?“

Donnerstag 6. August bis Sonntag 9. August 2009 auf der Burg Rothenfels

Angeregt durch das Gleichnis vom vergrabenen Schatz und vom Himmelreich (Mt 13, 44-46) geht es um eine geistliche Schatzsuche im Leben und in den Herzen der Teilnehmenden. Auch in diesem Jahr gibt es wieder ein paralleles Angebot für Kinder und Jugendliche, geplant ist u.a. die Erarbeitung eines Videos, Basteln und Schatzsuche.

Veranstaltungsort: Burg Rothenfels am Main zwischen Würzburg und Aschaffenburg, christliches Bildungs- und Tagungshaus in freier Trägerschaft in der Tradition der katholischen Liturgie- und Jugendbewegung (Romano Guardini)

Kosten für die gesamten Begegnungstage mit Vollpension: Erwachsene im Mehrbettzimmer 148 € pro Pers. (im Doppelzimmer 165 €, im Einzelzimmer 183 €); Kinder 3 bis 13 J. je 83 €, Jugendliche ab 14 J. je 120 €

→ **Infos u. Anmeldung:** Sigrid Grabmeier, Köckstr. 1, 94469 Deggendorf, Tel. 0991-2979585, sigrid@grabmeier.net

Geben Sie diese Einladung bitte an interessierte Erwachsene und Familien weiter!

Nähere Informationen zu allen Punkten bei der bundesweiten Kontaktadresse oder im Internet:

Wir sind Kirche c/o Christian Weisner Postfach 65 01 15 D-81215 München

Tel: (08131) 260 250 Fax: (08131) 260 249 E-Mail: info@wir-sind-kirche.de Internet: www.wir-sind-kirche.de

Spendenkonto Deutschland: **Wir sind Kirche e.V.** Konto 18 222 000 Darlehnskasse Münster e.G. (BLZ 400 602 65)

N E U Spendenkonto Schweiz: **Wir sind Kirche** Konto 501015.20 Raiffeisenbank St. Gallen (BC 80005)

Für Überweisungen aus dem übrigen Ausland: IBAN DE07 4006 0265 0018 2220 00 SWIFT/BIC: GENODEM1DKM

Der Verein ist vom Finanzamt Recklinghausen unter der Nummer 340/5837/0645 als steuerbegünstigter kirchlicher Verein anerkannt.